

FÜNFTER SONNTAG VOR DER PASSIONSZEIT

Spruch der Woche 1. Korinther 4, 5b

Der Herr wird ans Licht bringen,
was im Finstern verborgen ist,
und das Trachten der Herzen offenbar machen.

Psalm 37

- ³ **H**OFFE AUF DEN HERRN und tue Gutes, *
bleibe im Lande und nähre dich redlich.
- ⁴ Habe deine Lust am HERRN; *
der wird dir geben, was dein Herz wünscht.
- ⁵ Befiehl dem HERRN deine Wege *
und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen
- ⁶ und wird deine Gerechtigkeit heraufführen wie das Licht *
und dein Recht wie den Mittag.
- ⁷ Sei stille dem HERRN und warte auf ihn. *
Entrüste dich nicht über den, dem es gut geht,
der seinen Mutwillen treibt.
- ⁸ Steh ab vom Zorn und lass den Grimm, *
entrüste dich nicht, dass du nicht Unrecht tust.
- ⁹ Denn die Bösen werden ausgerottet; *
die aber des HERRN harren, werden das Land erben.
- ¹⁰ Noch eine kleine Zeit, so ist der Gottlose nicht mehr da; *
und wenn du nach seiner Stätte siehst, ist er weg.
- ¹¹ Aber die Elenden werden das Land erben *
und ihre Freude haben an großem Frieden. ¶

II·V Lesung aus dem Alten Testament im Buch des Propheten Jesaja im 40. Kapitel

- ¹² **W**ER MISST die Wasser mit der hohlen Hand,
und wer bestimmt des Himmels Weite mit der Spanne
und fasst den Staub der Erde mit dem Maß
und wiegt die Berge mit einem Gewicht
und die Hügel mit einer Waage? →

- 13 Wer bestimmt den Geist des HERRN,
und welcher Ratgeber unterweist ihn?
- 14 Wen fragt er um Rat, der ihm Einsicht gebe
und lehre ihn den Weg des Rechts
und lehre ihn Erkenntnis
und weise ihm den Weg des Verstandes? ¶
- 15 Siehe, die Völker sind geachtet wie ein Tropfen am Eimer
und wie ein Sandkorn auf der Waage.
Siehe, die Inseln sind wie ein Stäublein.
- 16 Der Libanon wäre zu wenig zum Feuer
und seine Tiere zu wenig zum Brandopfer.
- 17 Alle Völker sind vor ihm wie nichts
und gelten ihm als nichtig und eitel. ¶
- 18 Mit wem wollt ihr denn Gott vergleichen?
Oder was für ein Abbild wollt ihr von ihm machen?
- 19 Der Meister gießt ein Bild
und der Goldschmied vergoldet's
und macht silberne Ketten daran.
- 20 Wer aber zu arm ist für eine solche Gabe,
der wählt ein Holz, das nicht fault,
und sucht einen klugen Meister dazu,
ein Bild zu fertigen, das nicht wackelt. ¶
- 21 Wisst ihr denn nicht? Hört ihr denn nicht?
Ist's euch nicht von Anfang an verkündigt?
Habt ihr's nicht gelernt von Anbeginn der Erde? ¶
- 22 Er thront über dem Kreis der Erde,
und die darauf wohnen, sind wie Heuschrecken;
er spannt den Himmel aus wie einen Schleier
und breitet ihn aus wie ein Zelt, in dem man wohnt;
- 23 er gibt die Fürsten preis, dass sie nichts sind,
und die Richter auf Erden macht er zunichte:
- 24 Kaum sind sie gepflanzt, kaum sind sie gesät,
kaum wurzelt ihr Stamm in der Erde,
da bläst er sie an, dass sie verdorren,
und ein Wirbelsturm führt sie weg wie Spreu.
- 25 Mit wem wollt ihr mich also vergleichen, dem ich gleich sei?,
spricht der Heilige. ¶

I·IV Epistel im 1. Brief des Paulus
an die Gemeinde in Korinth im 1. Kapitel

- ⁴ **I**CH DANKE meinem Gott allezeit eurentwegen
für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist
in Christus Jesus,
- ⁵ dass ihr durch ihn an allen Stücken reich gemacht seid,
in allem Wort und in aller Erkenntnis. ¶
- ⁶ Denn die Predigt von Christus ist unter euch
kräftig geworden,
- ⁷ sodass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe
und wartet nur auf die Offenbarung
unseres Herrn Jesus Christus.
- ⁸ Der wird euch auch fest machen bis ans Ende,
dass ihr untadelig seid
am Tag unseres Herrn Jesus Christus. ¶
- ⁹ Denn Gott ist treu,
durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft
seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn. ¶

Lieder der Woche

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ EG 246

Gott liebt diese Welt EG 409

Halleluja Psalm 57, 8

Halleluja.

Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit,*
dass ich singe und lobe.

Halleluja.

III·VI **Evangelium bei Matthäus im 21. Kapitel**

JESUS sprach zu den Hohenpriestern
und den Ältesten des Volkes:

28 Was meint ihr?

Es hatte ein Mann zwei Söhne
und ging zu dem ersten und sprach:
Mein Sohn, geh hin und arbeite heute im Weinberg.

29 Er antwortete aber und sprach: Ich will nicht.
Danach aber reute es ihn, und er ging hin.

30 Und der Vater ging zum andern Sohn und sagte dasselbe.
Der aber antwortete und sprach: Ja, Herr!,
und ging nicht hin.

31 Wer von den beiden hat des Vaters Willen getan? ¶
Sie sprachen: Der erste.

Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch:
Die Zöllner und Huren kommen eher ins Reich Gottes
als ihr.

32 Denn Johannes kam zu euch
und wies euch den Weg der Gerechtigkeit,
und ihr glaubtet ihm nicht;
aber die Zöllner und Huren glaubten ihm.
Und obwohl ihr's saht, reute es euch nicht,
sodass ihr ihm danach geglaubt hättet. ¶

Weiterer Text

Hesekiel 33, 10-16

Spruch 1. Kor 4,5b

Psalm Ps 37,3-11

Lieder EG 246, EG 409

Halleluja Ps 57,8

I 1. Kor 1,4-9 EP

II Jes 40,12-25 AT

III Mt 21,28-32

IV 1. Kor 1,4-9

V Jes 40,12-25

VI Mt 21,28-32 EV

Hes 33,10-16

Dieser Sonntag kommt nur in den sehr seltenen Jahren vor, in denen Ostern am 21. 4. (in Schaltjahren am 20. 4.) oder später liegt.

Das Proprium enthält daher neben den Lesungstexten keine eigenen Predigttexte.

Text

Die Texte des Sonntags umkreisen das Motiv der Unvergleichlichkeit und Treue Gottes. Die *alttestamentliche Lesung* (Jes 40) stellt dazu die erhabene Einmaligkeit Gottes der Erbärmlichkeit von Götterbildern gegenüber, wie sie im alten Orient verehrt wurden. Diese mussten sogar durch Ketten vor Diebstahl geschützt werden und durften als hölzerne Standbilder nicht wackeln. Vor dem Gott Israels dagegen ist alle menschliche Herrschaft so vergänglich wie die Götzen aus Israels Umwelt.

In seiner Treue hat Gott die Christen zur Gemeinschaft seines Sohnes gerufen. Darum dankt Paulus in der *Epistel* (1. Kor 1) für die Gemeinde, die allein durch Gottes Gnade in Christus reich gemacht wurde, weil die Predigt

von Christus in ihr kräftig geworden ist und Christus sie selbst festigen wird.

Im *Evangelium* (Mt 21) erzählt Jesus das Gleichnis vom Vater, der seine beiden Söhne zur Arbeit in den Weinberg schickt. Während der eine sich zunächst verweigert, sich dann aber doch aufmacht, sagt der andere zwar spontan zu, bricht dann aber sein Wort. Das Gleichnis ermahnt, in den Willen Gottes einzustimmen und angesichts von Gottes Güte ehrlichen Herzens zu ihm umzukehren. Letztlich führt nicht das vordergründig-vollmundige spontane ›Ja‹, sondern die Reue gegenüber dem ersten ›Nein‹ in den Willen des himmlischen Vaters. So warnt Jesus davor, sehenden Auges Unglauben zu praktizieren.

Die beiden *Lieder der Woche* ›Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ‹ (EG 246) und ›Gott liebt diese Welt‹ (EG 409) preisen das Wort Gottes als wahren Schutz der Kirche und rühmen Gottes Liebe zu seiner Welt in elementaren, biblischen Bildern. *Psalm 37* nimmt das Motiv der Treue Gottes auf, die dieser dem Beter zusagt. Die Zeit der Gottlosen ist begrenzt, und die Elenden werden am Ende das Land erben. Das Vertrauen auf den Herrn und seine Macht schenkt Zuversicht in aller Bedrängnis.

Kontext

Menschlicher Hochmut kann unweigerlich in die Gottesferne führen, wohingegen die bewusste Anerkennung der Unvergleichlichkeit Gottes solcher Überheb-

lichkeit zu trotzen vermag. Der Glaube an den dreieinigen Gott bewahrt davor, sich selbst zu überschätzen. Denn glauben zu können, ist ein Geschenk von Gottes Gnade und damit menschlicher Machbarkeit entzogen.

Insbesondere die Epistel aus dem 1. Kor verdeutlicht, was die Predigt ausrichtet, und lässt deren hohe Wertschätzung im Protestantismus erkennen. Dazu bietet die Epistel Hinweise darauf, was sich in der Tiefenwirkung einer Predigt zwischen biblischem Text, Auslegung und Hören ereignet: Die der Predigt Zuhörenden werden durch die Auslegung des Wortes Gottes gekräftigt und gestärkt.

Gestaltung

Die Bitte um das Ertragen menschlicher Vermessenheit kann in den Fürbitten aufgenommen werden, ebenso wie die Bitte um das Geschenk des Vertrauens auf die Treue Gottes.